

Voranschlag 2015

Medienkonferenz 16. September 2014

Übersicht

1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015
2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag
3. Produktgruppen
4. IAFP 2016 bis 2018
5. Investitionen des allg. Verwaltungsvermögen
6. Zusammenfassung und Fazit

1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015

- Das Budgetjahr 2015 ist erneut von einem massiven Spardruck geprägt.
- Zusätzlich zum gemäss IAFP 2015-2017 prognostizierten Defizit sind hierfür folgende Gründe massgebend:
 - Ablehnung des Verkaufs des Zeughausareals durch das Volk.
 - Nicht-Gewährung der Steuererhöhung um 5 Prozentpunkte durch den GGR für das Rechnungsjahr 2014 (und folgende).
 - Die Kosten der Sozialen Wohlfahrt, welche ein noch stärkeres Wachstum als prognostiziert aufweisen.
- Der Stadtrat hat ein 3-stufiges Vorgehen beschlossen, um die Stadtfinanzen langfristig auf eine gesunde Basis zu stellen:

1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015

Finanzstrategie 2014-2026

Ziele:

- Äufnung Eigenkapital
- Verminderung der Nettoschuld
- Verbesserung der Steuereinnahmen

Ausgeglichener
Voranschlag 2015
(«**Übergangsbudget**»)

Nachhaltig ausgeglichener
Voranschlag ab 2016
(Entlastungsprogramm
«**Balance**»)

Erreichen erster Ziele
Finanzstrategie ab
2017

Inhalt

1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015
- 2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag**
3. Produktgruppen
4. IAFP 2016 bis 2018
5. Investitionen des allg. Verwaltungsvermögen
6. Zusammenfassung und Fazit

2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag

(Alle Zahlen in CHF)	Budget 2014	Budget 2015	Abweichung zu Vorjahr	%
Aufwand	1 452 473 419	1 475 888 942	- 23 415 523	2
interne Verrechnungen	230 016 323	225 683 262	4 333 060	2
bereinigter Aufwand	1 222 457 097	1 250 205 680	- 27 748 583	2
Ertrag	1 450 218 634	1 476 906 757	26 688 123	2
interne Verrechnungen	230 016 323	225 683 262	- 4 333 060	2
bereinigter Ertrag	1 220 202 311	1 251 223 495	31 021 183	3
Ergebnis	- 2 254 785	+ 1 017 815*	3 272 600	

* vor Entscheid GGR betr. Lohnkürzung

Inhalt

1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015
2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag
- 3. Ergebnis der Produktgruppen**
4. Entwicklung des Ertrags der Stadt
5. Investitionen des allg. Verwaltungsvermögen
6. Fazit und Ausblick

3. Produktgruppen: Kulturelles

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Theater Winterthur	4.91	4.13	0.78
Winterthurer Bibliotheken	8.56	8.85	-0.29
Subventionsverträge u. Beiträge an Dritte	13.37	12.25	1.12
Städtische Kultureinrichtungen	6.87	7.88	-1.00
Total	33.71	33.10	0.61

- In der PG Kultur steigen die Ausgaben um insgesamt eine halbe Million Franken.
- Dem gegenüber steht eine Einnahmensteigerung um mehr als eine Million Franken (insb. Stadttheater).
- Somit fließen CHF 600 '000 weniger Steuergelder in den Kulturbereich.

3. Produktgruppen: Dienste

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Personalamt	3.19	3.15	0.04
Stadtentwicklung	3.75	3.91	-0.16
Rechtspflege	0.23	0.22	0.01
Total	7.17	7.28	-0.11

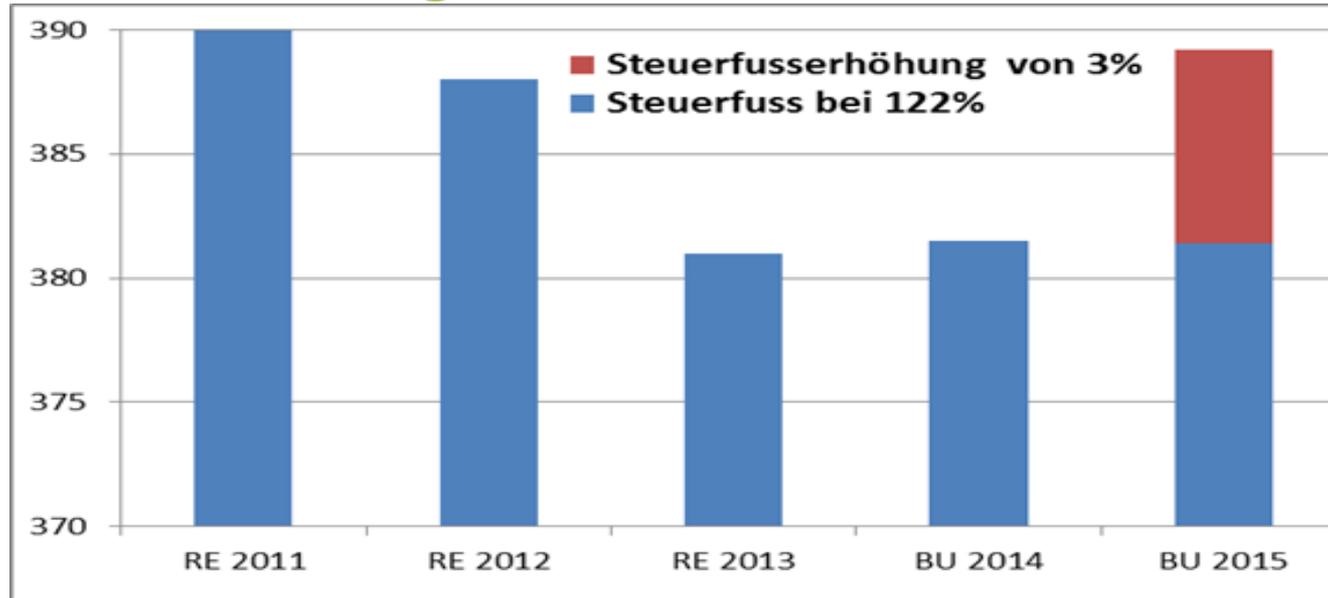
- Der Aufwand reduziert sich in diesen drei Bereichen um CHF 330'000.
- Durch einen starken Rückgang der Einnahmen kosten die Dienste CHF 105 '000 mehr.

3. Produktgruppen: Finanzen operativer Teil

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Finanzamt	2.47	2.30	0.17
Infomatikdienste	-0.99	-0.43	-0.56
Steuerbezug	2.38	2.96	-0.58
Immobilien	-8.43	1.74	-10.17
Total	-4.56	6.57	-11.14

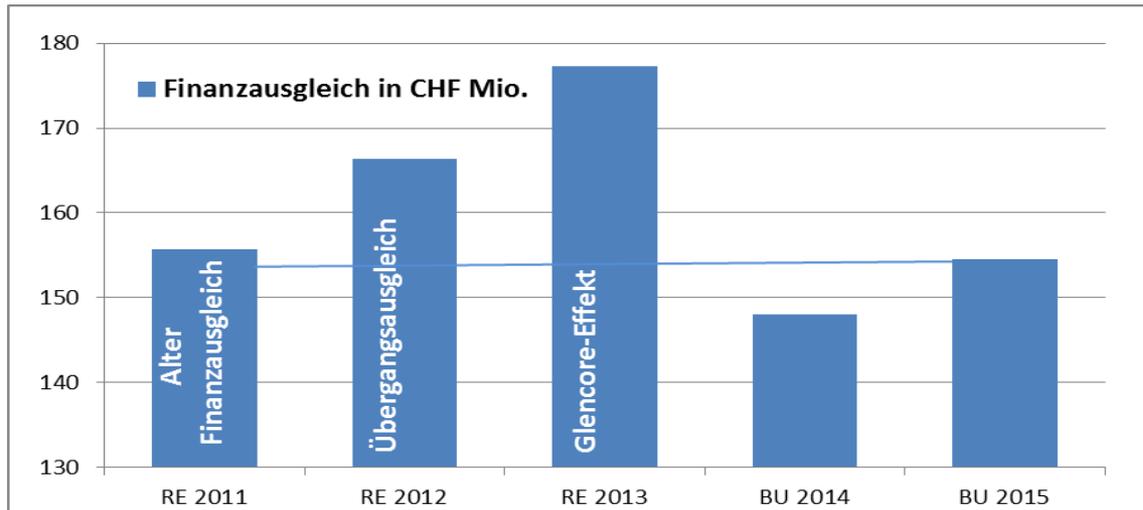
- **IDW:** Inbetriebnahme 2. Rechenzentrum, höhere Abschreibungen aufgrund von HRM2.
- **Steueramt:** u.a. neue Informatiksysteme (Grekos).
- **Immobilien:** Weniger Buchgewinne, einmalige Fokus-Umzugskosten (Instandstellungsarbeiten, Leerstände)

3. Finanzen allgemein: Steuern



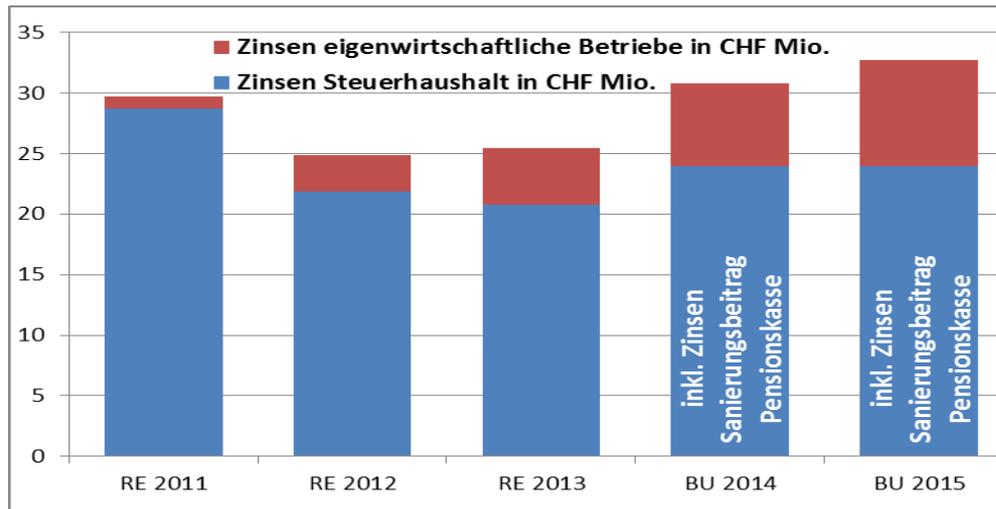
- Bei gleichem Steuerfuss resultieren seit 2013 keine Mehreinnahmen trotz Bevölkerungszunahme.
- Grund: Gewährung von zusätzlichen Abzügen und Ausgleich der kalten Progression.
- Mehrertrag von CHF 7,6 Mio. resultiert aus der beantragten Steuerfusserhöhung von 3%.

3. Finanzen allgemein: Finanzausgleich



- CHF 6,6 Mio. höherer Ressourcenausgleichs wegen höherer Einwohnerzahl und schwächerem Anstieg der Finanzkraft als kantonaler Durchschnitt.
- Dennoch tieferer Finanzausgleich als im alten Finanzausgleichssystem.
- 2011 war der dynamische indirekte Finanzausgleich schon CHF 14 Mio. höher als im 2005, dem Bemessungsjahr des neuen Systems.

3. Finanzen allgemein: Zinsen



- Die Zunahme von CHF 2 Mio. entspricht einer Neuverschuldung von CHF 100 Mio. bei 2% Zins.
- Steigerung vor allem durch hohen Finanzbedarf der eigenwirtschaftlichen Betriebe.
- Sprung von 2013 auf 2014 im steuerfinanzierten Bereich infolge Verzinsung des Einmalbeitrags zur Sanierung der Pensionskasse.
- Zinskosten im Steuerhaushalt immer noch unter dem Wert von 2011.

3. Finanzen allgemein: Abschreibungen

- Die Abschreibungen im Allgemeinen Verwaltungsvermögen sind erstmals nach HRM2 budgetiert.
- Letztes Jahr wurden die Abschreibungen zwar bereits linear vorgenommen, entsprachen aber nicht den neuen Abschreibungssätzen nach HRM2; die Auswirkungen der gegenüber HRM1 veränderten Abschreibungsätze sind deutlich höher als angenommen.
- Die Abschreibungen sinken im Allgemeinen Verwaltungsvermögen um CHF 9,7 Mio. während sie bei den eigenwirtschaftlichen Betrieben um CHF 1,4 Mio. steigen, was insgesamt zu einer Reduktion von CHF 8,3 Mio. führt.

3. Produktgruppen: Bau

in CHF Mio. nur steuerfinanzierter Bereich	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Tiefbau	19.70	19.90	-0.20
Vermessungsamt	0.51	0.93	-0.42
Baupolizei	1.60	1.69	-0.09
Städtebau	7.32	6.92	0.40
Total	29.12	29.45	-0.32

- **Vermessungsamt:** höhere Investitionsfolgekosten wegen HRM2, Wegfall von Kantons- und Bundesbeiträgen.
- **Baupolizei:** Ohne Bestätigung der Erhöhung der Baubewilligungsgebühren durch das Volk, ergibt sich eine Ergebnisverschlechterung von CHF 0,5 Mio.
- **Städtebau:** geringere Investitionsfolgekosten und Mieteinsparungen durch Fokus.

3. Produktgruppen: Sicherheit und Umwelt

in CHF Mio. nur steuerfinanzierter Bereich	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Stadtrichteramt	-1.50	-1.23	-0.27
Stadtpolizei	25.00	26.60	-1.60
Feuerwehr	7.37	7.86	-0.49
Zivilschutz	3.07	2.68	0.39
Melde- und Zivilstandswesen	1.68	2.23	-0.55
Umwelt - und Gesundheitsschutz	1.86	1.85	0.01
Total	37.49	40.00	-2.52

Aufwandsteigerung CHF 2,1 Mio., Ertragsausfall CHF 0,45 Mio.:

- **Stadtrichteramt:** Budgetanpassung nach dreimaliger Überschreitung.
- **Feuerwehr:** Anpassung Personalbestand an Vorschriften der kantonalen Gebäudeversicherung.
- **Melde- und Zivilstandswesen:** u.a. neue Informatiklösung «Grekos».
- **Zivilschutz:** u.a. Reduktion Personalbestand.

3. Produktgruppe: Polizei

Jahr	zusätzliche Stellen	Bestand Polizeikorps	zusätzliche Kosten
2011		203	
2012	3.3	206.3	412'500
2013	2	208.3	250'000
2014	-1	207.3	-125'000
2015	6.2	213.5	775'000
2016	3.5	217	437'500
Total	14		1'750'000

Übersicht Kostenfolgen des im Herbst 12 durch das Volk angenommen Gegenvorschlags der Polizeiinitiative: Aufstockung Polizeikorps um 14 auf 217 Stellen bis ins Jahr 16.

- Das Budget 15 der Polizei benötigt CHF 1,6 Mio. zusätzliche Steuergelder.
- 6 neue Stellen, weitere Umsetzung Gegenvorschlag Polizeiinitiative.
- Wegfall der Entnahme aus der Personalrückstellung.
- Rückgang der Busseneinnahmen.

3. Produktgruppen: Schule

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Volksschule	182.80	185.84	-3.04
Einkauf und Logistik Winterthur	-0.19	-0.19	-0.01
Sonderschulung	21.81	23.43	-1.63
Familie und Jugend	9.06	9.36	-0.30
Berufsbildung	8.67	8.10	0.58
Total	222.14	226.54	-4.39

- Die Ergebnisverschlechterung von CHF 4,4 Mio. entspricht 1,7 zusätzlichen Steuerprozenten (Aufwand +CHF 5,8 / Ertrag +1,4 Mio.).
- Kostenverschiebung zwischen PG Volksschule und Sonderschulung von CHF 1 Mio. zu Lasten der Sonderschulung.
- Mehr Schulklassen und Schulraum wegen Bevölkerungswachstum.
- Vom Regierungsrat beschlossene Lohnmassnahmen.
- Berufsbildung: Kostenreduktion wegen Weiterführung «effort 14+» Massnahmen.

3. Produktgruppe: Sport

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Sportamt	13.04	13.36	-0.33

- Erhöhung Budget des Sportamt um CHF 0,33 Mio., u.a. durch Wegfall Entnahme aus der Personalarückstellung.

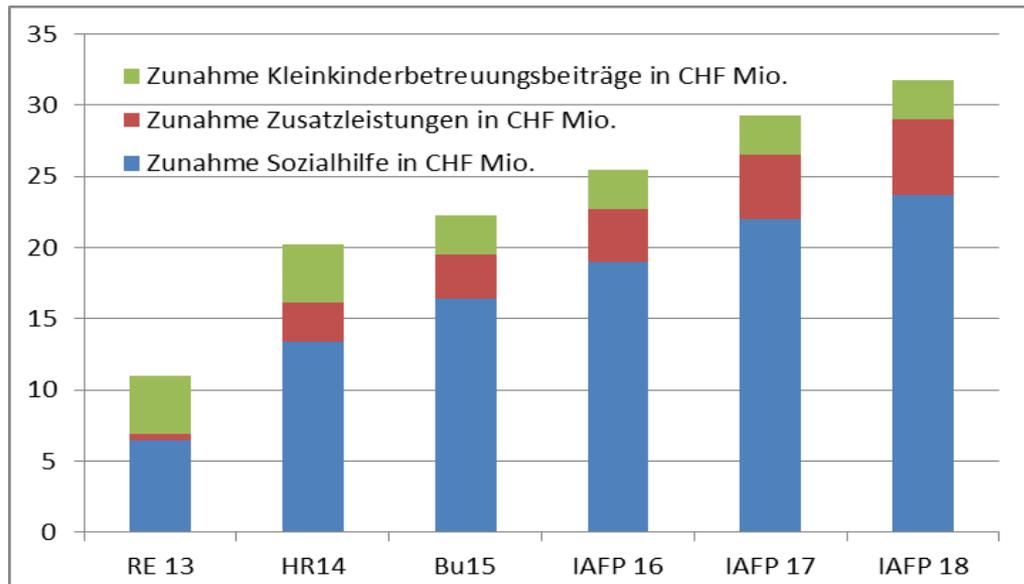
3. Produktgruppen: Soziale Dienste

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	3.13	4.46	-1.34
Sozial- und Erwachsenenhilfe	17.13	19.71	-2.58
Prävention und Suchthilfe	3.76	3.97	-0.21
Individuelle Unterstützung	106.48	110.99	-4.50
Arbeitsintegration	1.69	2.00	-0.31
Total	132.19	141.13	-8.94

Die Ergebnisverschlechterung von CHF 9 Mio. entspricht 3,5 Steuerprozenten (Aufwand +CHF 11,4 Mio. Ertrag + 2,4 Mio.).

- **KESB:** Ablösung der Vormundschaftsbehörde wurde Schweizweit massiv unterschätzt: 6,6 Stellen zusätzlich, wovon 2,5 Stellen befristet.
- **Sozial- und Erwachsenenhilfe:** Seit 2012 keine Stellenerweiterung trotz enormem Fallwachstum, daher 5 neue Stellen, wovon 2,4 Stellen durch Verschiebung von der Bereichsleitung kompensiert sind.
- Seit 2012 Nicht-Einhaltung der Zielvorgabe «Anzahl Fälle pro Stelle».

3. Produktgruppe: Individuelle Unterstützung



Kostenanstieg der individuellen Unterstützung von RE 12 bis BU15 über CHF 22 Mio.

Bis 2018 wird weiterer Zuwachs von CHF 9,5 Mio. prognostiziert.

-> Zuwachs in 6 Jahren von über CHF 30 Mio!

- Grosser Anstieg bei der Sozialhilfe. Nicht nur Fallwachstum, sondern auch Abnahme der Rückerstattung durch IV, Kanton und Gemeinden.
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge: Kanton hat eine Korrektur seines Beschlusses vorgenommen, welcher zu einer Vervielfachung der Kosten geführt hat, so dass diese zukünftig leicht sinken sollten (immerhin).

3. Produktgruppen: Alter und Pflege

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Spitex	8.26	7.85	0.40
Alterszentren	9.66	12.00	-2.35
Beiträge an Organisationen	19.51	20.50	-0.99
Arbeitsintegration	1.69	2.00	-0.31
Total	39.12	42.36	-3.24

Die Ergebnisverschlechterung von CHF 3 Mio. entspricht 1,1 Steuerprozenten (Aufwand +CHF 5,1 Mio., Mehrertrag +CHF 2,2 Mio.).

- **Spitex:** Entlastung bei der Alltagsbewältigung.
- **Beiträgen an Organisationen:** Pflegefinanzierung plus CHF 1 Mio.
- **Alterszentren:** Wegen der Inbetriebnahme des sanierten Adlertgartens zusätzliche Personal- und Kapitalkosten.

3. Produktgruppen: Eigenwirtschaftliche Betriebe

in CHF Mio.	Aufwand 14	Aufwand 15	Differenz
Stadtwerk	240.45	255.93	15.48
Stadtbus	51.09	52.30	1.21
Total	291.54	308.23	16.69

Stadtwerk: Umsatzsteigerung von CHF 15,5 Mio.

- Gesteigerter Energiehandel.
- 4 zusätzliche Stellen.
- Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen übersteigen auch nach der Ablieferung an den Steuerhaushalt die Entnahmen. Dies weist auf eine gute Ertragslage hin.

Stadtbus: Umsatzsteigerung von CHF 1,2 Mio.

- Zwei Stellen für erhöhte Fahrdienstleistungen auf den Stadtlinien.
- Zusätzlicher Finanzaufwand.

3. Produktgruppen: Stadtkanzlei und Behörden

in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Stadtkanzlei	10.17	10.86	-0.69

- Zwei grosse Wahlgänge.
- Ausserordentliche Rentenleistungen.

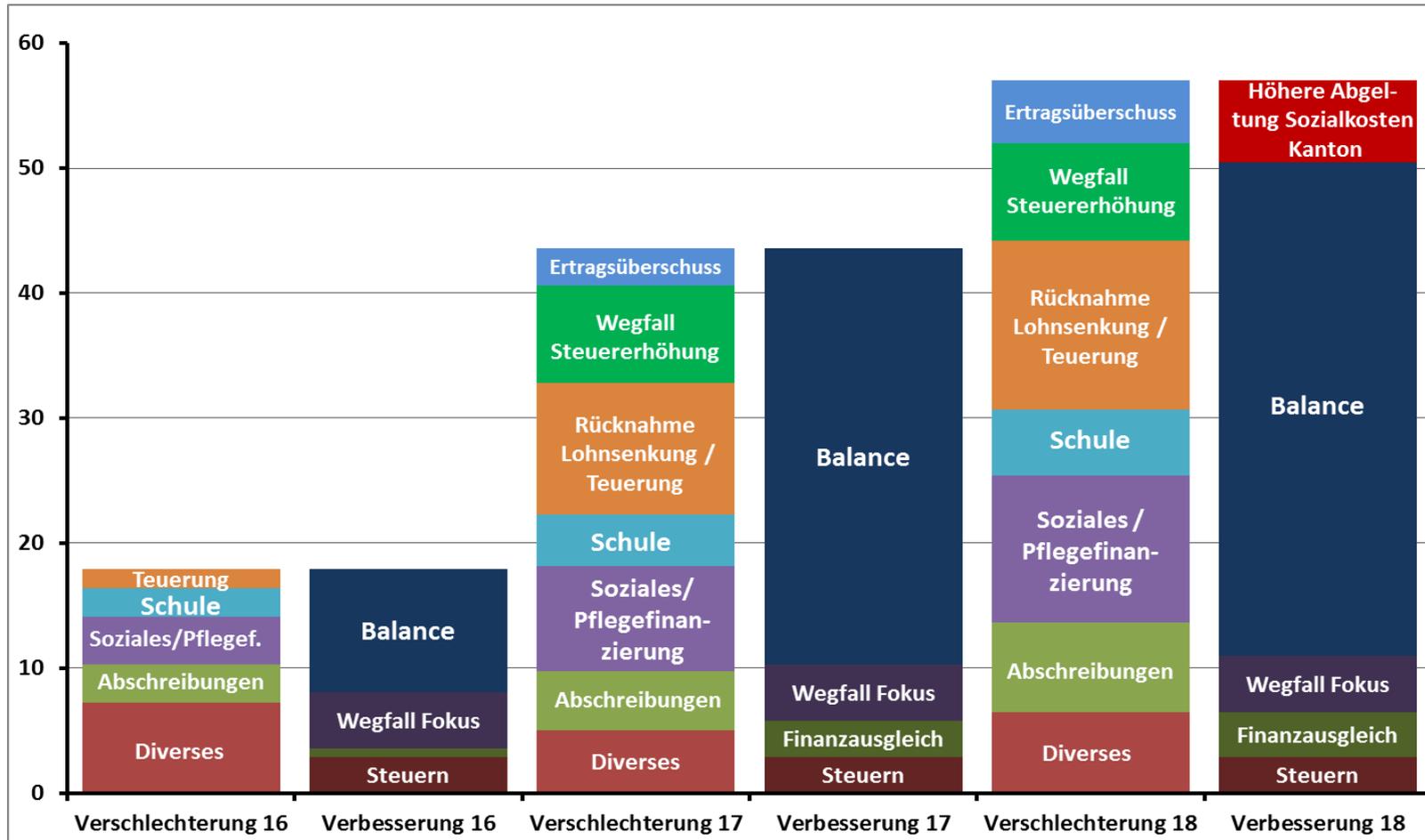
in CHF Mio.	Ergebnis 14	Ergebnis 15	Differenz
Finanzkontrolle	0.75	1.06	-0.31
Ombuds- und Datenaufsichtsstelle	0.33	0.34	-0.01
Total	1.08	1.41	-0.33

- **Finanzkontrolle:** Hat selbständiges Budgetantragsrecht beim Grossen Gemeinderat und beantragt zwei zusätzliche Stellen, was zu der Aufwandsteigerung von CHF 0,3 Mio.
- **Ombuds- und Datenaufsichtsstelle:** keine Veränderung.

Inhalt

1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015
2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag
3. Produktgruppen
- 4. IAFP 2016 bis 2018**
5. Investitionen des allg. Verwaltungsvermögen
6. Zusammenfassung und Fazit

4. IAFP 2016 bis 2018



4. IAFP 2016 bis 2018

- Kostentreiber: Schule, Soziales, Pflegefinanzierung und Investitionen.
- Trotz Reduktion der Investitionsplanung auf jährlich CHF 60 Mio. sind die resultierenden Abschreibungen und allfällige Betriebskosten ein Kostenfaktor.
- «Diverses» enthält: Finanzierung öffentlicher Verkehr, Sicherheit, Sanierungen Finanzimmobilien (vor allem 2016) etc.
- Ab 2017: Rücknahme Lohnsenkung und Steuererhöhung. Zur Zielerreichung muss «Balance» schrittweise eine Entlastung von CHF 40 Mio. erzielen.
- Bei einer Steuererhöhung steigt zwei Jahre später der Finanzausgleich, da der Steuerfuss einer der Faktoren zur Berechnung des Ressourcenausgleichs ist.

4. IAFP 2016 bis 2018

- Annahme: Jährliche Teuerung beträgt nicht mehr als 1 %.
- Steuereinnahmen nur bis 2016 leicht steigend. Wegen der Unternehmenssteuerreform III und der innerkantonalen Verlustverrechnung bei Grundbuchgeschäften werden starke Steuereinbussen befürchtet.
- Diese Verluste können durch das restliche Steuerwachstum maximal kompensiert werden.
- Ab 2018 wird eine neue Regelung der Verteilung der Soziallasten im Kanton erwartet, welche die Stadt vorerst um mindestens (!) CHF 6 bis 7 Mio. entlasten soll.

Inhalt

1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015
2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag
3. Produktgruppen
4. IAFP 2016 bis 2018
- 5. Investitionen des allg. Verwaltungsvermögen**
6. Zusammenfassung und Fazit

5. Investitionsplanung allg. Verwaltungsvermögen

Stadt Winterthur	in Mio. CHF	2015	2016	2017	2018
Investitionsplan 2015 - 18		74.9	69.5	64.8	59.9
Investitionsplan 2014 - 17		93.8	79.3	79.9	
Differenz zur Planung zum Vorjahr		-18.9	-9.8	-15.1	

- Kürzung des Investitionsvolumens von CHF 80 auf 60 Mio.
- Planungsreserve von CHF 15 resp. 10 und 5 Mio. in den ersten drei Jahren wegen möglicher Verzögerungen bei eingestellten Projekten.
- Gegenüber der letztjährigen Planung wurde das Planungsvolumen der ersten drei Jahre um CHF 44 Mio. gesenkt.
- Gegenüber der ganzen 4-jährigen Planung sinkt das Planungsvolumen um CHF 85 Mio.
- Diese Reduktion führt zum Verzicht und Verschiebung von Projekten.

4. Investitionsplanung allg. Verwaltungsvermögen

Verzicht auf:

- Güterschuppen Bahnhof Töss.
- Sanierung und Teilneubau Freizeitanlage Holzlegi.
- SBB-Linie Frauenfeld Unterführung Hegistrasse - Im Link.
- Entwicklung Areal Reitplatz.
- Kanzleistrasse Grünanlage.

Kürzung von:

- Sammelkredit Städtisches Gesamtverkehrskonzept.
- Gesamtkredit Fussballstadion Schützenwiese.
- Sammelkredit Sanierung von Schulhäusern der Volksschule.

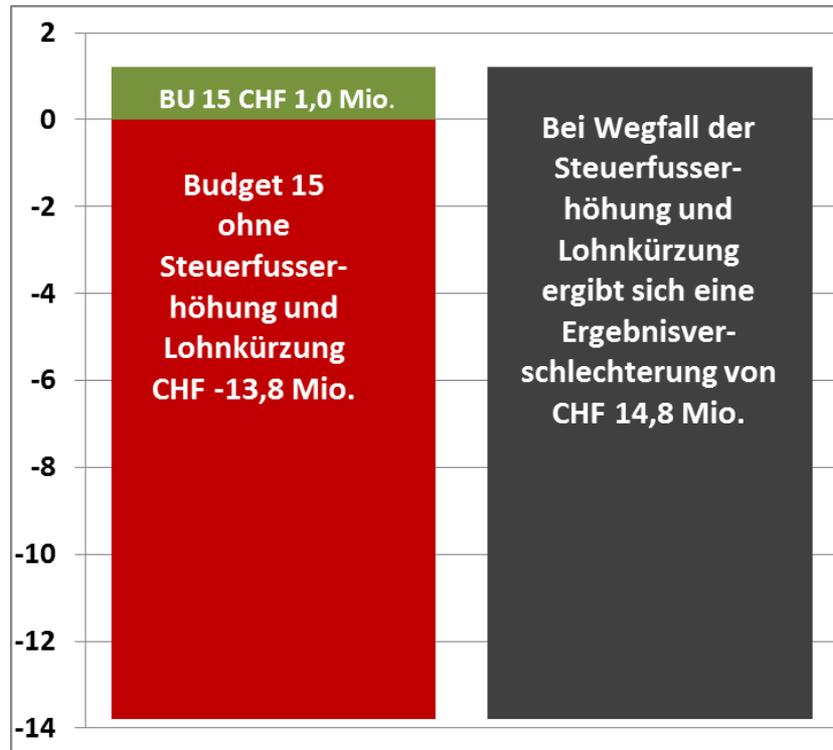
Verschiebung/Verzögerung:

- Bau neues Polizeigebäude.
- Schulhaus Neuhegi: Neubau und Turnhalle.
- Neubau Schulhaus Zinzikon.

Inhalt

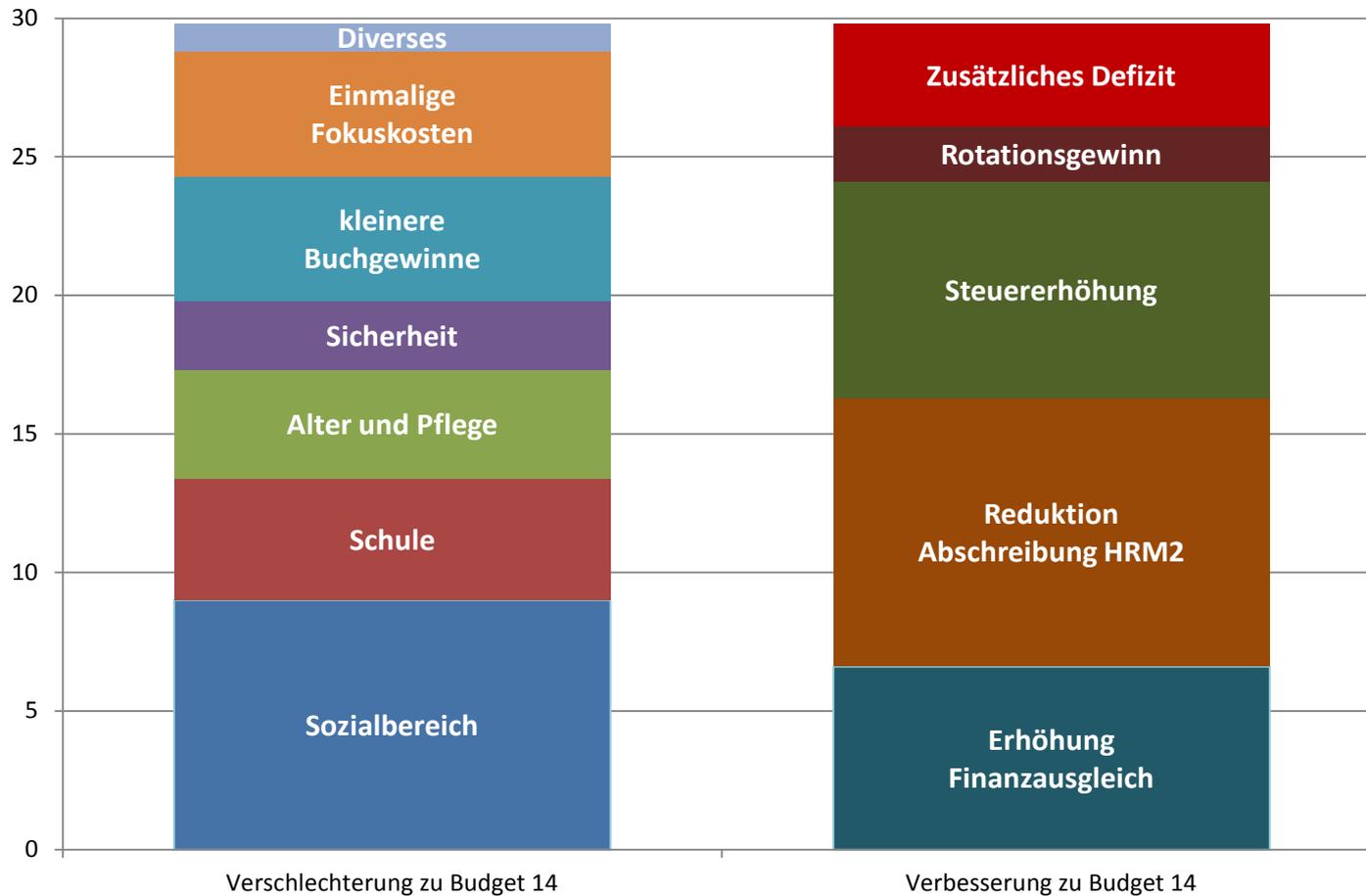
1. Rahmenbedingungen des Voranschlags 2015
2. Übersicht Entwicklung Aufwand und Ertrag
3. Produktgruppen
4. IAFP 2016 bis 2018
5. Investitionen des allg. Verwaltungsvermögen
- 6. Zusammenfassung und Fazit**

5. Zusammenfassung und Fazit



Das vom GGR verabschiedete Budget 2014 beinhaltet ein Defizit und damit eine Eigenkapitalentnahme von CHF 2,2 Mio. vor. Der Stadtrat sah für das Budget 2015 einen Gewinn von CHF 1 Mio. vor (vgl. Grafik). Das hätte insgesamt eine Verbesserung von CHF 3,3 Mio. gegenüber dem Budget 2014 ergeben. Durch die Ablehnung der Lohnkürzung durch den GGR resultiert indes derzeit ein Defizit von rund CHF 7 Mio.

5. Zusammenfassung und Fazit



5. Zusammenfassung und Fazit

Verschlechterungen auf Dauer:

- Die Aufgabenerfüllung in den Bereichen Soziales, Schule, Alter sowie Sicherheit wird mutmasslich um rund 20 Millionen Franken teurer.

Einmalige Verschlechterungen:

- Instandstellungsarbeiten frei werdender Liegenschaften durch den Umzug der Stadtverwaltung in den «Superblock» und damit verbundene Mietausfälle aufgrund von Leerständen.
- Wegfall von nicht nachhaltigem Finanzertrag (Buchgewinne) führt zu einer zusätzlichen Belastung.

Verbesserungen vorläufig:

- Reduktion Abschreibungen wegen Umstellung auf HRM2 und Erhöhung Ressourcenausgleich

Verbesserungen:

- Steuerfusserhöhung (Lohnsenkung durch GGR abgelehnt)

4. Zusammenfassung und Fazit



- Budget 2015 ist Übergangsbudget.
- Mit «Balance» erfolgt umfassende und sorgfältige Überprüfung des Leistungsangebots; diese benötigt jedoch Zeit.
- Daher beantragte Stadtrat Lohnsenkung und Steuerfusserhöhung für 2 Jahre um dennoch ausgeglichenes Budget zu erreichen.
- Bei Wegfall dieser Massnahmen entsteht ein Defizit von CHF 7 resp. CHF 14,8 Mio.

Der Stadtrat hat mit Finanzstrategie, Entlastungsprogramm «Balance» und Übergangsbudget 15 aufgezeigt, wie eine nachhaltige Sanierung der Finanzen erreicht werden kann. Die Verantwortung liegt jedoch auch beim Gemeinderat, damit dieses Ziel gemeinsam erreicht werden kann.

«Es ist ein schwieriger Sprung vom Reden über einen ausgeglichenen Haushalt hin zur tatsächlichen Umsetzung.» Kevin Brady

... Fragen?